

Inklusiver Sportunterricht als professionelle Herausforderung

Helga Leineweber

Deutsche Sporthochschule Köln

Lehrkräfte können als die wichtigsten Faktoren für die gelingende Bewältigung eines inklusiven Wandels im Schulsystem angesehen werden (Harting, 2014). Gleichzeitig deuten diverse Studien drauf hin, dass dieser Wandel nicht umstandslos gemeistert wird, sondern durchaus mit Anforderungen an die professionelle Entwicklung von Lehrkräften verbunden ist. Übergeordnet steht in diesem Beitrag die Frage, welche Auswirkungen inklusiver Sportunterricht auf die Professionalisierung von Lehrkräften hat. Zentral sind dabei die Fragen, welche Veränderungen als problematisch erlebt werden und wie Sportlehrkräfte einhergehende Irritationen handhaben.

Einen wichtigen theoretischen Bezugspunkt stellt das Konzept der Krise dar, als eine Situation, in der ein Mensch mit einem Problem konfrontiert wird, für dessen Bearbeitung „sich die eingespielten Figuren [des] Welt- und Selbstbezugs als unzulänglich erweisen“ (Koller, 2010, S. 294). Wenngleich Combe (2005, S. 70) davon ausgeht, dass Lehrer grundsätzlich „eine immense Krisenbereitschaft mitbringen“ müssen, ist zunächst zu klären, inwiefern die Veränderungen hin zu einem inklusiven Schulsystem überhaupt Krisenpotential für Lehrkräfte beinhalten. Die hier zugrunde gelegte transformatorische Bildungstheorie erhebt ferner den Anspruch, „Bildungsprozesse nicht nur theoretisch zu reflektieren, sondern mit den Methoden qualitativer Sozialforschung auch empirisch zu untersuchen“ (Koller, 2010, S. 289). Sie kann daher eine geeignete Folie zur Erforschung kritischer Situationen und Handlungsanforderungen im Rahmen inklusiven Sportunterrichts bieten.

Auf Basis von 17 video-gestützten, fokussierten Interviews wurden individuelle Sichtweisen auf inklusiven Sportunterricht dokumentiert. Die Interviews wurden in zwei aufeinander aufbauenden Schritten analysiert: Zunächst auf inhaltliche Aussagen und sodann auf die sprachliche Form ausgerichtet, wurden Irritationen bzw. Erschütterungen des Selbst- und Weltverhältnisses rekonstruiert. Anhand der inhaltlichen Analysen ergaben sich Hinweise auf fünf sog. „Kristallisationspunkte“ professioneller Krisen (Unterrichtsgestaltung, Aufmerksamkeitsfokus, unterrichtlicher Anspruch, Leistungsverständnis, Haltungen). Die Analysen der sprachlichen Agentivierungs- und Positionierungsstrategien der Lehrkräfte ließen unterschiedliche Handhabungen potentiell kritischer Anforderungen erkennen, die insbesondere mit Blick auf die professionelle Entwicklung von (Sport-)Lehrkräften bedeutsam erscheinen und daher diskutiert werden sollen.

Literatur

- Combe, A. (2005). Lernende Lehrer. - Professionalisierung und Schulentwicklung im Lichte der Bildungsgangforschung. In B. Schenk (Hrsg.), *Bausteine einer Bildungsgangtheorie* (Studien zur Bildungsgangforschung, 6, S. 69–90). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Harting, A. (2014). Zusammenarbeit im inklusiven Unterricht. In A.-K. Arndt, A. Harting, P. Katzer, M. Laubner, S. Stenger & R. Werning (Hrsg.), *Inklusiver Unterricht. Leitideen zur Organisation und Kooperation* (Schulmanagement-Handbuch, 152, S. 36–76). München: Oldenbourg.
- Koller, H.-C. (2010). Grundzüge einer Theorie transformatorischer Bildungsprozesse. In A. Liesner & I. Lohmann (Hrsg.), *Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung* (S. 288–300). Stuttgart: Kohlhammer.